

nen Konstitutionen fort und beschäftigt sich zur Zeit mit Problemen der stark kontaminierten Überlieferung, für die eine Prüfung der frühen Drucke noch aussteht.

Constitutiones: Der den Textteil abschließende Faszikel 4 von Band X (1350–1353), bearbeitet von Frau Dr. M. Kühn (†18. Juni 1986; vgl. den Nachruf DA 42 S. 747), ist erschienen, das zu dem Band gehörende Register besorgt Dr. G. Schmidt (Dresden). Von Band XI (1354–1356), übernommen von Dr. W. Fritz, ist der 6. Faszikel ausgeliefert, der den Text vervollständigende siebte im Satz. Bei der Druckerei liegt das Manuskript des ersten Faszikels von Band VI, 2, der die Jahre Ludwigs des Bayern nach 1330 betrifft, bearbeitet von Frau Dr. R. Bork. Die Mitarbeiterinnen Frau H. Harnisch und Frau G. Pirskawetz der „Arbeitsgruppe MGH“ des Zentralinstituts für Geschichte der Akademie der Wissenschaften der DDR (Berlin) tragen das noch fehlende Constitutiones-Material der Jahre bis 1378 zusammen.

Diplomata: Prof. C. Brühl, der zur Zeit eine Visiting Fellowship in Princeton am Institute for Advanced Study wahrnimmt, und Privatdozent Dr. Th. Kölzer (Gießen) haben sich in Vorbereitung der Edition merowingischer Herrscherurkunden hauptsächlich mit dem reichen Fonds S. Denis beschäftigt, der rund ein Drittel der Texte enthält; Privatdozent Dr. Kölzer wandte sich zugleich dem Fälschungskomplex S. Calais zu. Frau Prof. Dr. I. Heidrich (Bonn) arbeitet die Überlieferung der Hausmeierdiplome weiter auf und hat begonnen, von einzelnen Stücken Texte zu erstellen, während Dr. H. Atsma (Paris), der zugleich von seinem Wirkungsort aus mancherlei Hilfe gewährt, seine Sammlung der Deperdita bis 800 als abgeschlossen meldet. – Prof. P. Johanek (Münster) hat, nachdem ihm von der Deutschen Forschungsgemeinschaft eine Sachbeihilfe bewilligt worden ist, verstärkt mit der Ergänzung des nun gesichteten Materials Prof. Eugen Meyers für eine Edition der Urkunden Ludwigs des Frommen begonnen; höchst lückenhaft zum Beispiel ist die kopiale Überlieferung verzeichnet. Das Material soll sukzessive nach Empfängergruppen aufgearbeitet werden. Für beide Seiten förderlich dürfte sich die Zusammenarbeit mit französischen Kollegen gestalten; das Deutsche Historische Institut in Paris hat Prof. Johanek im Dezember 1987 im Rahmen seiner Donnerstag-Vorträge Gelegenheit gegeben, sein Editionsprojekt vorzustellen und direkten Kontakt mit französischen Diplomatikern, vornehmlich mit Prof. H.-R. Baudier, Korrespondierendem Mitglied der Zentralkommission, zu knüpfen. Ein-